

**Schriftlicher Tätigkeitsbericht der Evangelischen Zukunftsstiftung Frankfurt am Main zur Vorlage vor der Regionalversammlung des Evangelischen Regionalverbandes Frankfurt am Main am 10.12.2014**

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit der Errichtung der Evangelischen Zukunftsstiftung Frankfurt am Main sind nun sieben Jahre vergangen und Sie halten heute den fünften Tätigkeitsbericht der Stiftung in Ihren Händen, der Ihnen eine Übersicht über unsere Arbeit gibt.

Projektförderung:

1. Die Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main unterstützte die Stadtkirchenarbeit an der St. Katharinenkirche bei der Luminale 2014. Besucherinnen und Besucher der Luminale sollten durch die Lichtinstallation „Licht – ein Seelenfünkeln“ eine neue und andere Erfahrung mit dem Kirchenraum machen. Meditationen am Anfang der Präsentation über Licht, Raum und Zeit sollten zum Nachdenken über die eigenen Erfahrungen und Wahrnehmungen einladen und der Frage nachgehen, in welchem Sinn Gott als Schöpfer von Licht, Raum und Zeit verstanden werden.
2. Unter dem Titel „Tehillim – Psalmen, Im Dialog Wort und Musik zu einem Psalm“ wurde die Konzertreihe des Interreligiösen Chor fortgesetzt und auch im Jahr 2014 von der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main unterstützt. Dieses innovative Projekt hat den interreligiösen, bzw. den jüdisch-christlichen Dialog in Frankfurt am Main nachhaltig bereichert und intensiviert. An dem Chorprojekt besteht inzwischen ein großes öffentliches Interesse, das neben jüdischen und christlichen Menschen gerade durch den besonderen Ansatz auch kirchenferne Menschen angesprochen hat.
3. Stefan Weiller, der in Kooperation mit dem Ev. Hospiz Frankfurt e. V. die Aufführungsreihe „... und die Zeit steht still“ – Letzte Lieder aus dem Hospiz wiederholt, wurde von der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main finanziell gefördert. Die Veranstaltung findet am 11. Januar 2015 in der Heiliggeistkirche in Frankfurt am Main statt. Gibt es Lieder, die für ein Leben stehen? Welche Erinnerungen werden damit verbunden? Diese Fragen waren Ausgangspunkte zu Gesprächen mit Sterbenden, deren Ergebnisse eine berührende Sammlung von Lebensbetrachtungen und Lebensliedern darstellt und trotz der Todesnähe den Blick auf das Leben richtet.
4. In 2014 unterstützte die Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main den diesjährigen Wissenschaftstag der Ernst-Reuter-Schule 1, der unter dem Thema „Freiheit und Grenzen“ stand. Nach einem Einführungsvortrag mit dem Titel „Freiheit - Recht oder Pflicht?“ arbeiteten die Schülerinnen und Schüler der 13. Jahrgangsstufe in 7 Arbeitsgruppen weiter an dieser Fragestellung. Verschiedene neurowissenschaftliche, religionswissenschaftliche, medienwissenschaftliche, ethnologische, ökologische, verfassungsrechtliche und psychosoziale Perspektiven standen dabei im Mittelpunkt. Die Ergebnisse der Workshops wurden am Nachmittag in einer Galerie „Facetten der Freiheit“ präsentiert und der Wissenschaftstag damit abgeschlossen.

5. Der Freundeskreis der Thomaskantorei wurde von der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main bei der Veranstaltungsreihe „Novissima – Die letzten Dinge“ finanziell unterstützt. Mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten wollte die Kantorei und die Gemeinde ebenso unterschiedliche Zielgruppen wie Experimentalisten, Moderne Performer und traditionsverwurzelte Menschen über die Musik erreichen. Das große Oratorium „Die letzten Dinge“ von Louis Spohr stand im Mittelpunkt der Veranstaltungsreihe, die Fragen und Gedanken zu den Themen Tod, Trauer und Abschied aber auch zu dem Zusammentreffen von Bekanntem und Unbekanntem, Altem und Neuen anregen und beantworten wollte.
6. Auch das Ausbildungsprogramm „Socius“ des Fachbereich I, das Ehrenamtliche zu Mentorinnen und Mentoren ausbildet, die MigrantInnen und Flüchtlinge in ihrem Alltag unterstützen, wurde ein weiteres Mal von der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main unterstützt. Der Praxiseinsatz der in den Jahren 2012 und 2013 ausgebildeten Mentorinnen und Mentoren hat sich als sinnvolle Ergänzung in der Arbeit der Sozialberatung für Migranten sowie der Beratung und Therapie für Flüchtlinge herausgestellt. Daher wurden 2014 in zwei parallel stattfindenden Ausbildungskursen bis zu 36 weitere Ehrenamtliche ausgebildet.
7. Für das Jahr 2014 hatte die Ev. Hoffnungsgemeinde im Rahmen ihres Programmprofil Matthäus den Programmschwerpunkt benannt mit: „Kulturelles Gedächtnis als Chance. Ein Traditions- als Dialogort“. Im Rahmen dieses Programmes waren unterschiedliche Einzelveranstaltungen geplant wie z. B. Ausstellungs- und Musikprojekten sowie einer Predigtreihe zu der Installation „Yehosha-Inri-Jesus“. Die erfolgreiche Programmarbeit der Ev. Hoffnungsgemeinde bot damit erneut hervorragende Ansatzpunkte für individuelle und institutionelle Kontakte zwischen Politik, Kultur, Wirtschaft und Kirche in Frankfurt am Main.
8. Die jugend-kultur-kirche sankt peter gGmbH baut eine Web-Redaktion auf, die Jugendliche dazu befähigen soll, sich zu engagieren und projektorientiert einzubringen. Dabei erlernen sie mit Gleichaltrigen unterschiedliche webredaktionelle Kommunikationsformen. Ihre neu erlangten Kenntnisse setzen die Jugendlichen dann ein, um Veranstaltungen in und von sankt peter journalistisch zu begleiten und medial und digital aufzuarbeiten.
9. „Neuer Mensch im Stahlgewitter“ – unter diesem Titel veranstaltete die Ev. Akademie Frankfurt eine Tagung, die sich mit einer der letzten großen Utopien des 20. Jahrhunderts auseinandersetzte, nämlich der Vorstellung, dass die Moderne einen neuen Typus Mensch hervorbringen könnte, stärker und leistungsfähiger als zuvor. In unterschiedlichen Vorträgen und Diskussionen wurde dabei von der theologischen Vorstellung der Ablösung des alten Adam durch den neuen Menschen Christus, über das Konzept des „erneuerten Menschen“ in der Französischen Revolution, Nietzsches Übermensch bis zur Suche nach dem neuen Menschen im Marxismus ein weiter Bogen gespannt. Besonderes Augenmerk galt dabei auch der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen und der Frage, wie diese biopolitischen Konzepte die ideologische Grundlage für Kriegseuphorie und Militarisierung dieser Zeit werden konnte.
10. „Als Radioreporter auf den Spuren der Bibel“ hieß ein Kinder- und Jugendprojekt des Bibelhaus Erlebnismuseum, das in Kooperation mit der Hörfunkschule im Medienhaus in Frankfurt durchgeführt wurde. Bei diesem Projekttag sollten Jugendliche ab 13 Jahren, Schulklassen, Konfirmandinnen und Konfirmanden, die Welt zu biblischen Zeiten mit Mikrofon und Aufnahmegerät erleben. Ziel war es, Erkenntnisse über die Bibel und ihre Geschichten zu vermitteln und mit Hilfe moderner Technik und in der Rolle eines kritischen Radioreporters biblische Lebenswelten zu reflektieren und diese mit der eigenen Lebenswelt in Beziehung zu setzen.
11. Die Projektgruppe „Kultur im Ghetto“ veranstaltete die Konzertreihe „Jazz gegen Apartheid“. Die Projektgruppe entstand 1984 und führt Konzerte, Workshops, Symposien und Ausstellungen durch. In 30 Jahren haben dabei mehr als 250 Veranstaltungen stattgefunden. „Jazz gegen Apartheid“ entstand 1986 und wurde 1987 zur Mitwirkung am Kirchentag gegen Apartheid in Frankfurt eingeladen und hat seit dem

das Exil-Projekt „Zwischen Heimkehr und Exil“ beständig weiterentwickelt. Die diesjährigen Konzerte fanden u. a. statt in der Gemeinde Bockenheim, der Cyriakuskirche, der Paul-Gerhardt-Gemeinde und der Osterkirche.

12. Die Ausstellungsreihe „Faro“ des Atelier Am Fluss wurde von der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main finanziell unterstützt. Der Künstler Ahmad Rafi thematisierte auf künstlerischer Ebene die aktuellen Ereignisse zu den Grenzübergängen zwischen den beiden Kontinenten Afrika und Europa und die Flüchtlingssituation im Mittelmeerraum.
13. Der Jugendclub Praunheim unterliegt der Trägerschaft der ev. Auferstehungsgemeinde und leistet seit 15 Jahren eine erfolgreiche Projektarbeit im Bereich Gesang, Aufnahmen und Klavier, der junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung begleitet und zum Teil einen beruflichen Werdegang im musikalischen oder musikpädagogischem Bereich vorbereitet. Die Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main unterstützte dieses Projekt besonders im Hinblick auf die interkulturellen und interreligiösen Aspekte und Ansätze dieser Veranstaltungen.
14. Unter dem Titel „Körper 2.0“ richtete die Ev. Akademie einen kritischen Blick auf die aktuellen Diskurse und Praktiken des Körperkults. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Museum für Kommunikation der Stadt Frankfurt statt und wurde in den Räumlichkeiten der aktuellen Ausstellung „Body Talks“ abgehalten. Mit dieser Tagung wurde die Reihe „Menschwerdung“ abgeschlossen, die im Frühling begonnen hatte, sich im Sommer auf den „Neuen Menschen“ konzentrierte und im Dezember und zum Ende der Reihe den Menschen im digitalen Zeitalter und unter Gesichtspunkten der Biotechnologie betrachtet.
15. Das Frankfurter Bibelhaus Erlebnismuseum plant mit der Ausstellung Luthers Meisterwerke für 2015 eine Zusammenschau herausragender Bibeldrucke deutscher Bibliotheken vom ausgehenden 15. JH bis 1572. In die Ausstellung eingebunden ist ein didaktisch-pädagogisches Konzept, das die Aufmerksamkeit von Schülerinnen und Schülern auf die Übersetzungsleistungen Martin Luthers und auf Autoren und Schriften im historischen Kontext der Reformation lenken soll. Die Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main unterstützt diese Veranstaltung in zwei Ausschüttungen anteilig in 2014 und 2015.
16. Unterstützt wurde schließlich auch das Projekt „Büro für Veränderungen“ der Ev. Akademie Frankfurt. Mit diesem Projekt sollen in den kommenden zwei Jahren fünf Themenblöcke den Wandel urbaner Lebenswelten in den jeweils zum Thema ausgesuchten Stadtteilen beleuchten. Dabei geht es um das Thema „Heimat“ (Riedberg), „Schnittstellen“ (Ostend), „Kultur-Wandel“ (Bockenheim), „Teilhabe“ (Offenbach) und „Sinnstiftung“ (Innenstadt).

### Projekte der Stiftung

Die Durchführung des Projektes „mobiles museum frankfurt“ wurde bis auf weiteres verschoben. Die Schwierigkeit Projektpartner zu finden, hat diesen Schritt nötig gemacht. Die für die Fortsetzung des Projektes vorgesehene Projektrücklage wurde aufgelöst. Die dadurch frei gewordenen Mittel wurden für die Projektförderung („Büro für Veränderungen“) verwendet.

Für das zweite Stiftungsprojekt, ein offenes kirchmusikalisches Singen, wurden verschiedene Vorschläge angehört und beraten. Eine endgültige Entscheidung für einen der beratenen Vorschläge wird der Stiftungsvorstand im Frühjahr des kommenden Jahres treffen.

### Stiftung Intern

Der Anlageausschuss der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main tagte im Jahr 2014 zweimal, um sich über die Anlagesituation und -strategie der Stiftung zu beraten. Unter der

Vermögensverwaltung durch die Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel eG konnte im Jahr 2014 erneut ein Ausbau des Stiftungskapitals erfolgen.

Zum Ende des Jahres 2014 wird der Vorstand der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main neu besetzt. Im Rahmen der Strukturreform im Ev. Regionalverband Frankfurt am Main scheidet Frau Esther Gebhardt als Vorstandsvorsitzende des Ev. Regionalverbandes Frankfurt am Main aus dem Vorstand der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt aus. Sitzungsgemäß folgt ihr Stadtdekan Dr. Achim Knecht als Mitglied des Vorstands, der ab dem 01.01.2015 somit von Frau Ursula Ott, Chefredakteurin CHRISMON, Herrn Professor Dr. Dr. h. c. Udo Steffens, Frankfurt School of Finance, und Herrn Dr. Achim Knecht gebildet wird.

Der Verwaltungsrat der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main nimmt diesen Tätigkeitsbericht daher zum Anlass, Frau Esther Gebhardt für ihre Initiative zur Errichtung der Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main und ihre engagierte Arbeit im Vorstand der Stiftung herzlich zu danken und ihr für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen zu wünschen.

Menschen dabei zu unterstützen, ihre Ideen und Projekte umzusetzen und damit Veränderungen in der Gesellschaft zu bewegen, Tradition und Modernität der ev. Kirche in Frankfurt am Main zu verbinden und zu stärken, an diesen Aufgaben konnte sich die Ev. Zukunftsstiftung Frankfurt am Main auch in diesem Jahr wieder beteiligen. „Zukunft stiften“ heißt: in die Zukunft der evangelischen Arbeit in der Stadt Frankfurt am Main zu investieren – für uns alle!

Frankfurt am Main, den 25.11.2014

Für den Verwaltungsrat

A handwritten signature in dark ink, reading 'Gabriele Scherle'. The script is cursive and fluid, with the first letters of the first and last names being capitalized and prominent.

Pröpstin Gabriele Scherle

(Vorsitzende des Verwaltungsrates der Evangelischen Zukunftsstiftung Frankfurt am Main)